

PRÄVALENZ DES SPORTBEZOGENEN SCHMERZMITTELKONSUMS

BEI DEUTSCHEN SPITZEN-HANDBALLSPIELER*INNEN

Hohe körperliche Anforderungen im Spitzenhandball!

Versuch durch den Einsatz von Schmerzmitteln Teilnahme zu ermöglichen!

Hohe Bereitschaft trotz Schmerzen und Verletzungen an Training und Wettkämpfen teilzunehmen!

Unreflektierter Einsatz birgt enorme gesundheitliche Risiken!



TEILNEHMER*INNEN

1. BUNDESLIGEN	44
2. BUNDESLIGEN	30
3. LIGEN	131
JBLH	254

2 Gibt es Unterschiede aufgrund von Alter, Geschlecht, Vertragssituation und Rolle im Team?

Prävalenz des Schmerzmittelkonsums in der Saison 20/21

67.5%	Frauen	Männer	43.4%
74.6%	Erwachsene	Jugend	40%
72.3%	Vertragsspieler	Vertragslose Spieler	48.8%
61.3%	Rotationsspieler	Stammspieler	49.8%

1 Wie viele Spieler*innen haben aus sportbezogenen Gründen zu Schmerzmitteln gegriffen?

IM LAUFE IHRER KARRIERE

70.7%

IM LAUFE DER LETZTEN SAISON

55.6%

Zu jedem

5. SPIEL

10. TRAINING

nehmen Spieler*innen im Schnitt Schmerzmittel.

Der sportbezogene Einsatz von Schmerzmitteln ist im Spitzenhandball insbesondere an Wettkampftagen verbreitet und sollte kritisch betrachtet werden.

Es besteht Bedarf an gezielten Präventions- und Bildungskampagnen, um einen angemessenen Schmerzmitteleinsatz zu gewährleisten.

Zitation:

Jannika M. John, Jan Bursik, Christof Burgstahler, Dirk Büsch, Patrick Luig, Felix Kühnle, Jochen Mayer, Anna Reussner, Ansgar Thiel. Prevalence of sport-related analgesic use in German elite handball Players. Dtsch Z Sportmed. 2023; 74: 168-174. doi:10.5960/dzsm.2023.568

https://www.germanjournalsportsmedicine.com/fileadmin/content/archiv2023/issue_5/DtschZSportmed_Originalia_Bursik_Analgesic_Use_in_German_Elite_Handball_2023-5.pdf

Jan.Bursik@uni-tuebingen.de

